

Dank

Well, it's gonna take a while!

Das vorliegende Buch beruht auf meiner Dissertation, die ich im Sommer 2023 an der Universität Göttingen eingereicht habe. Das Schreiben der Dissertation war eine große Herausforderung – doch gerade das Verfassen dieser wenigen Zeilen fiel mir am schwersten. Die Unsicherheit und der innere Kampf, die »richtigen« Worte zu finden, waren genau der Grund, warum ich diesen Teil bis zum letzten Tag aufgeschoben habe. Ich erinnere mich noch genau an den Tag, an dem ich zum ersten Mal in Göttingen angekommen bin. Seitdem ist Göttingen zu einer zweiten Heimat für mich geworden – verbunden mit liebevoller Solidarität, freundschaftlicher Geborgenheit und unerwarteter Stabilität. Dieses Gefühl verdanke ich den Menschen, denen ich hier begegnet bin – und für sie bin ich unendlich dankbar.

An erster Stelle möchte ich meinen Gesprächspartner:innen danken, die mir ihr Vertrauen geschenkt und ihre Geschichten und ihr Wissen mit mir geteilt haben. Danke, dass ich eure Erfahrungen in diesem Buch reflektieren und formulieren durfte. Mein größter Dank gilt den Bandmitgliedern – meinen Freunden Ahmad, Siamak und Amin. Danke für diese unglaubliche Zeit voller Musik, Diskussionen und ständigem Lachen. Aber auch für euer Vertrauen und eure Weisheit, die diese Arbeit geprägt haben. In jeder Zeile dieses Buches stecken unsere Lieder, Gespräche, Scherze, unsere Freude, unser Leid, unsere Hoffnungen, Frustrationen und die geteilte Prekarität aus vier Jahren intensiver Nähe. Natürlich gehörten auch Konflikte und Streitigkeiten dazu. Und auch dafür, bin ich euch sehr dankbar.

Meine wissenschaftliche Laufbahn und mein anthropologisches Denken im Bereich Migration wurden wesentlich durch die langjährige Betreuung und Unterstützung von Sabine Hess – meine Erstbetreuerin – geprägt. Ich erinnere mich noch gut an unser erstes Treffen im Mai 2015 – ich war danach so begeistert, dass ich keine Sekunde daran gezweifelt habe, meine Promotion in Göttingen und mit ihr zu machen. Ich danke ihr von Herzen – für ihre akademische Begleitung, ihr Vertrauen, ihre Geduld und dafür, dass sie mich unterstützt hat, meine ethnographische Sprache zu finden.

Mein Dank gilt auch meiner Zweitbetreuerin Regina Bendix für ihre wertvollen Rückmeldungen und die inspirierenden Gespräche, aus denen ich über all die Jahre

viel gelernt habe – und noch immer lerne. Ein großer Dank geht ebenfalls an meine Drittbetreuerin Margarete Boos – für ihre Unterstützung und die bereichern- den Gespräche, die mein Verständnis von Psychologie und Trauma entscheidend geprägt haben.

Ich danke Shahram Khosravi für seine beeindruckende, scheinbar grenzenlose Fähigkeit zum theoretischen Denken, für die inspirierenden Gespräche und vor allem für seine Arbeit, die dieses Buch maßgeblich beeinflusst hat. Mein herzlicher Dank gilt auch Nahal Naficy – für den Clifford Geertz-Lesekreis in und außerhalb der Universität Teheran, und auch für ihr eindrucksvolles »Dracula Ballett«, zu dem ich immer wieder zurückkehre – ein Werk. Čarna Brković danke ich für ihr Vertrauen, ihre scharfsinnigen Kommentare und die inspirierenden Gespräche, die mir in mehreren Momenten Richtung gegeben haben.

Mein tief empfundener Dank gilt meiner Familie:

Meiner Mutter, die für mich die Verkörperung von Liebe und Kraft ist. Trotz aller Schwierigkeiten in ihrem Leben ist sie immer stark und positiv geblieben – damit wir, ihre sieben Kinder, uns an sie anlehnen konnten. Danke für all die kreativen Wege, mit denen du unser Leben leichter gemacht hast – sie wirken in jedem Moment meines Daseins. Meinem Vater danke ich für seine bedingungslose Liebe und dafür, dass er mir das Geschichtenerzählen beigebracht hat. Von ihm habe ich gelernt, frei und kritisch zu denken – auch wenn das mehrmals dazu geführt hat, dass ich ihn selbst kritisiert habe und ihm anschließend sagte: »Selber schuld, das habe ich von dir gelernt!«

Meiner lieben Schwester Nasrin danke ich für ihre unglaubliche Freundlichkeit, die mich begleitet, seit ich denken kann. Ich wurde Onkel, als ich drei Jahre alt war – und erstaunlicherweise erinnere ich mich noch genau an den Tag, an dem mein erster Neffe Bahador und mein bester Freund geboren wurde. Ich weiß noch, wie sie ihn mir zum ersten Mal vorstellte und wie ich vor Freude tanzte und immer wieder rief: »Ich bin Onkel geworden!« Meiner klugen und einzigartigen Schwester Parvin danke ich für ihre natürliche Herzlichkeit und ihren unglaublich scharfen Verstand. Ich erinnere mich gut, wie sehr mich ihre Gedanken fasziniert haben – selbst als sie noch ein kleines Kind war, war sie ihrer Zeit weit voraus. Manche Menschen sind einfach von Natur aus offen und freundlich. Parvin ist eine von ihnen und ich bin dankbar, ihr Bruder sein zu dürfen. Und meiner süßen und starken Schwester Faty. Sie ist und bleibt für immer kleine *tah-taqāri*, unser Liebling. Ich danke ihr von Herzen für ihre Stärke, die der meiner Mutter so ähnlich ist, und für ihre liebevolle Unterstützung in allen Lebenslagen.

Meinen Brüdern Farhad, Behzad und Bahman danke ich für ihre Unterstützung auf meinem verschlungenen Weg. Farhad hat meinen Musikgeschmack wesentlich geprägt und eine zentrale Rolle dabei gespielt, dass ich meine musikalische Seite entdecke und forme – dafür bin ich ihm sehr dankbar. Behzad war in unserer Familie derjenige, der mich auf meinem Weg als Kulturanthropologe und Musiker am

stärksten unterstützt hat – emotional, aber auch finanziell. Das werde ich nie vergessen und bin ihm sehr dankbar. Von Bahman habe ich gelernt, wie man selbst unter schwierigen und komplizierten Bedingungen mit einer erstaunlich einfachen und klaren Haltung weitermachen kann. Auch dafür danke ich ihm von Herzen.

Meinem Neffen und besten Freund Bahador, mit dem ich aufgewachsen bin – danke ich für seine Sturheit im positivsten Sinne des Wortes, die mir oft geholfen hat, durchzuhalten. Ich danke dir von Herzen für dein mutiges Vertrauen und deine Unterstützung. Ein großes Dankeschön auch an meine wunderbaren und lieben Nichten Gelareh und Delaram – sowie an meine liebevollen Neffen Amirabbas, Ki-arash, Parsa, Sam, Arash und den kleinen, süßen Sepehr, die mit ihrer Lebendigkeit und Wärme so viel Farbe in mein Leben gebracht haben.

Mein innigster Dank geht an dich, Janam. Deine Liebe hat mein Herz in den intensivsten Phasen der Promotion gewärmt. Deine Geduld mit meinem täglichen Jammern über die Doktorarbeit hat mir immer wieder neue Kraft gegeben. Danke Azizam, dass du all die Jahre an meiner Seite warst. Ich schätze mich unendlich glücklich, dich in meinem Leben zu haben und diesen Weg gemeinsam mit dir gehen zu dürfen. Danke für alles.

Ohne die Unterstützung meiner zweiten, selbst ausgesuchten Familie in Göttingen hätte ich diese Arbeit nicht abschließen können. Ich bin sehr dankbar, von so großartigen Freund:innen umgeben zu sein, die mir nicht nur emotional beigestanden haben, sondern mit ihrer Intelligenz, kritischen Perspektive und liebevollen Präsenz meine Gedanken geprägt haben. Mein herzlicher Dank geht an: Saman Fathalla – für sein reines Herz, seine grenzenlose Liebe, die energiegeladenen Reisen und seine natürliche Herzlichkeit; Maede (Mana) Mashhadi Reza – für ihre emotionale, liebevolle und intellektuelle Unterstützung; für ihre Geduld, wenn ich sie unzählige Male nach deutschen Übersetzungen von nahezu unübersetzbaren Wörtern und Ausdrücken auf Farsi gefragt habe. Ich danke ihr für ihr warmes Herz, ihre natürliche Offenheit und ihr brillantes politisches Verständnis, das ich sehr schätze und von dem ich viel gelernt habe. Mein Dank gilt auch ihren klugen Kommentaren zu den Kapiteln Noghte und Integration; Mohammad Javad Taheri – für seine langjährige Freundschaft und Unterstützung und die vielen tiefgehenden Gespräche über mein Promotionsprojekt, die mir besonders während der Schreibphase in der Pandemie geholfen haben, durchzuhalten. Ich danke ihm auch für seine klugen und wegweisenden Gedanken zum Begriff *bedāhe*. Amine Mashhadireza – für ihre beständige Freundschaft, die legendären Rinderrouladen zu Weihnachten und dafür, dass sie die süße und wundervolle Sisy in unser Leben gebracht hat; Yunes Sadat-Fakhr – für seine brillante Art zu denken, die mich in vieler Hinsicht beeinflusst hat; Maryam Abbasi – für ihr großes Herz und ihre ständige emotionale Unterstützung; Azade Allahyari und Ansgar Köhler – für ihre Herzlichkeit und die schönen gemeinsamen Momente; Yaghoub Mozafari und Aki – für ihr politisches Denken und seine Prinzipientreue, die aus ihrer tiefgehenden Auseinandersetzung

mit den Begriffen Freiheit und Menschlichkeit hervorgehen; Masoud Abbasi – für seinen inspirierenden Mut, seine Kraft und seinen originellen Humor; Ahmad Gohari – für seine ehrliche Freundschaft; Khorshid Khodabakhshreshad – für tausende wissenschaftliche und persönliche Gespräche, die mich immer wieder motiviert haben; Und Kurt Pöschl für die netten und bereichernden Gespräche.

Wenn es eine Person gibt, die mich und meine Arbeit am meisten beeinflusst hat, dann ist es der brillante Fadi Saleh – nicht nur mit seiner Intelligenz, Freundschaft und einzigartigen Denkweise, sondern auch mit seiner grenzenlosen Empathie als mein Mentor. Ich kann kaum in Worte fassen, wie viel ich von ihm gelernt habe. Ich schätze seine Geduld zutiefst, vor allem in den Anfängen, als ich mit jeder Kleinigkeit zu ihm kam. Danke, lieber Fadi, für alles. Du hattest recht: Ich konnte das Ende wirklich sehen.

Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Labors für kritische Migrations- und Grenzregimeforschung Göttingen, insbesondere Mark Simon, Aslı Koruyucu, Seyma Saylak, Marie Fröhlich, Chnoor Maki, Svenja Schurade, Isabel Dean, Miriam Gutekunst, Ana María Troncoso Salazar, Karl Heyer, Anja Paulsen, Sebastian Benedikt und Ahmet Hilmi Güler – für die produktiven und kritischen Diskussionen und die professionelle, herzliche Atmosphäre, in der ich meine Fragen frei äußern konnte. Mein besonderer Dank gilt auch Imola Püsök und Áron Bakos – für ihre wertvolle Freundschaft und die vielen inspirierenden Gespräche.

Diese Arbeit ist eine *accented ethnography*, die sich weigert, ihren Akzent zu verlieren. Ich weiß, wie herausfordernd es ist, eine solche Ethnographie zu lektorieren. Umso mehr danke ich meinen Lektor:innen Xenia Wenzel und Sascha Bühler für ihre großartige und professionelle Arbeit – dafür, dass sie meine Texte bearbeitet haben, ohne ihr ihren ursprünglichen Akzent zu nehmen.

Ich danke dem Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie und dem Center for Global Migration Studies, die für mich über all die Jahre ein akademisches Zuhause waren. Ein herzliches Dankeschön an Jelka Günther und Esther Lauer für die angenehme Arbeitsatmosphäre und ihre Unterstützung während der Promotion. Ebenso danke ich der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG) für die Förderung meiner Konferenz- und Recherchereisen, Sabine Heerwart für ihre Unterstützung in schwierigen Zeiten sowie dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) für die finanzielle Unterstützung durch das Promotionsstipendium. Last but not least gilt mein herzlicher Dank dem transcript Verlag für den unkomplizierten und professionellen Publikationsprozess sowie für die stets zuvorkommende und flexible Kommunikation.